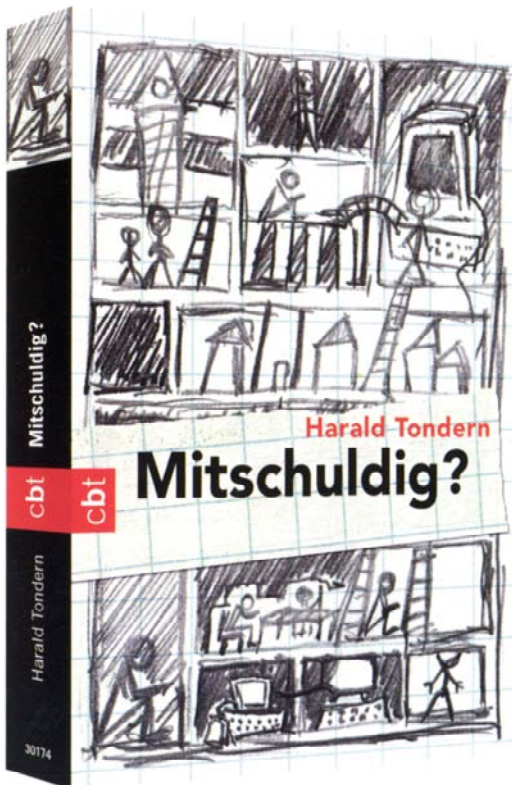


Ingrid Röbbelen Jutta Kosjek

Ideen und Materialien
für Lehrerinnen und Lehrer
Klasse 6-11
Alle Schulformen

Harald Tondern: **Mitschuldig?**

Die Geschichte eines Amoklaufs
C. Bertelsmann Jugendbuch
Cbt 30174, 154 Seiten, € 5,90



Inhalt:

Möglicher Einstieg in den Roman
Lektüre begleitende Aufgaben
Aufgaben nach der Lektüre
Zusatzmaterial mit
weiteren Aufgaben

Materialien:

Die Personen
Kapitelübersicht
Was in dem Roman passiert –
Langfassung
Informationen zu Softair-Waffen
Weiterführende Literatur
Filme

Was in dem Roman passiert – Kurzfassung:

Was ist los mit Jonas? Seit dem Amoklauf an seiner Schule redet der Dreizehnjährige kaum noch ein Wort. Erst allmählich dämmert es den anderen: Jonas kannte Tim, den Amokläufer, viel besser, als alle glaubten. Hätte er den Amoklauf verhindern können? (Die Langfassung der Inhaltsangabe finden Sie hinten in diesem Heft.)

Weitere Lehrerhefte und Infos zu
Harald Tondern unter:
www.haraldtondern.de

Lektüre des Romans

Der Roman „Mitschuldig?“ übt auf junge Leserinnen und Leser und Schüler soviel Spannung aus, dass Schüler ihn zu Hause durchlesen werden.

Wiederholtes Lesen vertieft das Verstehen, so dass man nach einer ersten selbstständigen Lektüre des Romans Kapitel für Kapitel zum Thema des Unterrichts machen kann.

Zentrale Kapitel (z. B. Kapitel 10: Deutschstunde bei Frau Steiner, Kapitel 23: Tims Amoklauf in der Schule, Kapitel 28: Auf dem Friedhof) kann man als Lehrerin oder Lehrer vorlesen.

Da die Themen des Romans manchmal sehr persönlich sind, ist es ratsam, einzelne Gespräche immer wieder in kleinen Gruppen zu führen. Gezielt zusammengestellte Gruppen und Zufallsgruppen können dabei variieren.

Der Aufgaben-Katalog zu den einzelnen Roman-Kapiteln kann im Klassenraum aushängen oder aber die Schülerinnen und Schüler erhalten ihn alle als Kopie.

Die Lernenden können einzelne Aufgabe zu den Kapiteln in einem „Leseprotokoll“, das jeder führt, dokumentieren. Die Klasse könnte entscheiden, welche Kapitel und welche Aufgaben im Plenum eine Rolle spielen sollen.

Die Zusatztexte sind als Zusatzmaterialien denkbar. Ob einer der Texte zum Unterrichtsinhalt wird oder ob die „Fremdtexte“ vielleicht an Gruppen vergeben werden, wird jeder Unterrichtende in der jeweiligen Unterrichtssituation entscheiden. Die Quellen (Arno Gruen, Jens Becker und Ines Geipel) sind so wichtig, dass sie während der Lektüre auch als Begleitmaterial während des Unterrichts mit „Mitschuldig?“ präsent sein können.

Möglicher Einstieg in den Roman

Der Roman hat den Titel „Mitschuldig?“ Der Untertitel lautet: „Die Geschichte eines Amoklaufs“. Was ist das eigentlich Amok?

Aufgabe:

Erstelle ein Cluster zum Begriff „Amok“. Arbeite zunächst in Einzelarbeit. Setzt euch dann zum Kleingruppengespräch zusammen. Präsentiert euer Ergebnis dann der Klasse.

Aufgabe:

Erarbeite einen Lexikontext zu dem Begriff „Amok“. Arbeite zunächst allein. Vergleiche eure Ergebnisse im Kleingruppengespräch. Präsentiert eure Ergebnisse danach der Klasse.

Aufgabe:

Ergänzung zum vollständigen Satz:
„Ein Amokläufer ist jemand, der ...“

Zunächst arbeitet jeder allein. Vergleiche dann eure Ergebnisse in der Kleingruppe. Wählt den nach eurer Meinung zutreffendsten Satz aus und stellt ihn der Klasse vor. Begründet eure Wahl.

Lektüre begleitende Aufgaben:

Die folgenden Aufgaben folgen der Chronologie des Romans.

Kapitel 2:

Aufgabe:

„Vielleicht neun Monate später. Oder neun Jahre?“

So beginnt das zweite Kapitel des Romans.

Was ist passiert mit Jonas in der Zeit zwischen dem 1. und dem 2. Kapitel? Notiere, welche Hinweise du im 2. Kapitel erhältst.

Trage deine Ansicht der Klasse vor.

Kapitel 3:

Aufgabe:

Zwei Tage nach den ersten Softair-Schüssen auf Jonas spricht Tim Jonas vor der Schule an.

Überlegt im Gruppengespräch: Weshalb spricht ein Schüler der 13. Klasse einen Siebtklässler an?

Kapitel 4:

Aufgabe 1:

„Beim Abendessen ist alles ganz normal.“ So beginnt Kapitel 4.

Was erfährst du aus diesem und den vorangegangenen Kapiteln über Jonas' Eltern?

Vergleiche eure Ergebnisse in der Kleingruppe.

Aufgabe 2:

Jonas hat aufgehört mit anderen zu reden. Er weicht jedem Gespräch aus. Er antwortet möglichst nur noch mit „Ja“ oder „Nein“.

Warum tut er das? Noch kannst du diese Frage nicht wirklich beantworten. Formuliere bitte deine Vermutungen und begründe sie.

Kapitel 6:

Aufgabe 1:

„Ich weiß nicht, was mit dir passiert ist, Jonas“, sagt Frau Dr. Röggelein auf Seite 20/21. „Aber man kann das Leben nicht totschweigen. Das funktioniert nicht.“

Was meint Frau Dr. Röggelein damit? Erläutere das Zitat.

Aufgabe 2:

Frau Dr. Röggelein glaubt, dass ihre Nichte Jonas vielleicht helfen könne. Die Nichte ist Psychotherapeutin.

Erarbeite einen Lexikontext zum Schlagwort „Psychotherapie“.

Vergleiche eure Ergebnisse in der Kleingruppe.

Einigt euch auf einen Text, den ihr der Klasse vorstellt.

Kapitel 7:**Aufgabe 1:**

Jonas besucht Tim das erste Mal in dessen Einzimmerwohnung. Notiere dir „Merkwürdiges“ zur Person Tims. Du kannst dafür auch die vorangegangenen Kapitel auswerten. Sprecht im Plenum über eure Ergebnisse.

Aufgabe 2:

Tim zeigt Jonas auf den Seiten 25 – 27 sein Soft-Air-Gewehr. Man nennt diese Waffen auch Gotcha-Waffen. Fasse zusammen, was du in diesem Kapitel über diese Waffen erfährst.

Kapitel 8:**Aufgabe:**

Jonas besucht das erste Mal die Psychotherapeutin Frau Dr. Eisen. Stell dir vor, du seiest Jonas. Schreibe in einem inneren Monolog auf, was dir (als Jonas) in diesem Kapitel alles durch den Kopf geht.

Kapitel 9:**Aufgabe:**

Jonas gibt auf der Suchmaschine das Suchwort „Gotcha-Games“ ein. So beschafft er sich Informationen über Soft-Air-Waffen und die „Spiele“, die man damit spielt. Vielleicht hast du die Möglichkeit zu einer ähnlichen Internet-Recherche. Stelle deine Ergebnisse der Klasse vor.

Kapitel 10:**Aufgabe 1:**

Beschreibe die auf den Seiten 38 - 43 dargestellte Deutschstunde bei Frau Steiner. Gib deine Meinung zu ihrem Unterrichtsstil wieder.

Aufgabe 2:

Fertige eine Figurenbeschreibung zu Frau Steiner an.

Aufgabe 3:

Auf Seite 43 sagt Frau Steiner, dass Jonas mal einen kräftigen Tritt in den Hintern brauche. Braucht Jonas wirklich einen Tritt in den Hintern, wie Frau Steiner meint. Oder braucht er etwas ganz anderes? Sprecht darüber in eurer Kleingruppe. Formuliere deine persönliche Meinung dazu.

Kapitel 12:**Aufgabe 1:**

Jonas soll Frau Dr. Eisen einen Traum mitbringen. Jeder Mensch träumt. Aber oft kann man sich nach dem Aufwachen nicht mehr an seine Träume erinnern. Das kann verschiedene Gründe haben. Jonas, zum Beispiel, träumt etwas, das ihm Angst macht. Deshalb schreibt er den Traum nicht auf.

Schreibe einen eigenen Traum auf. Wenn du dich an keinen Traum erinnerst, solltest du Papier und Bleistift neben dein Bett legen und den Traum SOFORT nach dem Aufwachen notieren.

Schenke deinen Traum jemandem, dem du vertraust.

Aufgabe 2:

Weshalb war Jonas drei Tage nicht in der Schule? Sprecht in der Klasse darüber, nachdem ihr Kapitel 12 gelesen habt.

Aufgabe 3:

Frau Dr. Eisen hat eine wichtige Funktion in diesem Roman. Fertige eine Figurenbeschreibung von Frau Dr. Eisen an. Ist Frau Dr. Eisen anders als Ärzte, die du kennst?

Kapitel 13:**Aufgabe 1:**

„Das war also die Liebe auf den ersten Blick.“ (Seite 59) Jonas erlebt, wie Sönja und Tim sich in einander verlieben. Aber gibt's die Liebe auf den ersten Blick wirklich? Wie denkst du darüber? Schreibe es auf.

Aufgabe 2:

Tim hat Jonas total vergessen. Er hat nur noch Augen für Sönja. Aber dann muss irgendetwas schrecklich schief gelaufen sein. Tim hat auf einmal eine Stinklaune. (Seite 60/61) Versetze dich in Tims Lage. Schreibe einen inneren Monolog darüber, was in Tim nach der Begegnung mit Sönja vorgeht. (Für ungeübte Gruppen können Stichwörter vorgegeben werden: die Wirkung Sönjas auf Tim – das unerreichbare Abitur – die Vorspiegelung des Schulbesuchs – das Gotcha-Spiel ...)

Kapitel 14:**Aufgabe 1:**

Hier wird beschrieben, wie man an Jonas' Schule mit dem Zu-Spät-Kommen der Schüler umgeht. Wie denkst du darüber? Schreibe deine persönliche Meinung dazu auf.

Aufgabe 2:

Jonas will wieder die Schule schwänzen. Aber auf Seite 68 macht er kehrt: „Ganz plötzlich ist diese Entscheidung gefallen. Er hat an Tim gedacht und das hat genügt.“ Erläutere diese Textstelle. Was bringt Jonas dazu, doch noch in die Schule zu gehen.

Aufgabe 3:

In der Deutschstunde bei Frau Steiner erweist Tascha sich als ein „Schutzengel“ für Jonas, ja, die ganze Klasse verhält sich wie eine Horde von Schutzengeln. Erläutere die Situation, in der Jonas sich befindet. Glaubst du an die Existenz von „Schutzengeln“?

Aufgabe 4:

Auf Seite 73 spricht Tascha von den „Grauen Herren“, die auf Jonas herumhacken.

Wen meint sie damit?

Vielleicht kennst du den Roman „Momo“ von Michael Ende. Lies nach, was die Grauen Herren darin tun.

Schreibe auf, was du über die Grauen Herren denkst.

Aufgabe 5:

Tascha sagt auf Seite 73 zu Jonas: „Wir haben über dich geredet. Die ganze Klasse.“

Die Klasse will es nicht hinnehmen, dass Jonas den Halt verliert. Die Schülerinnen und Schüler wollen Jonas unterstützen. Sie fassen einen Plan, wie sie Jonas schützen können.

Bildet Kleingruppen und schreibt das Gespräch der Klasse in Form eines Dialogs auf. Spielt die Szene eurer Klasse vor.

Habt ihr noch andere Ideen, wie ihr einem Mitschüler wie Jonas helfen könntet?

Kapitel 15:**Aufgabe 1:**

Mit seiner Story vom „Lehrer-Oscar“ schafft Tim es, Jonas dazu zu bringen, dass er die Stundentafel im Lehrerzimmer der Schule fotografiert.

Bildet Zweier-Gruppen. Der eine übernimmt die Rolle von Tim, der andere die von Jonas. Tim versucht, Jonas von seinem Plan zu überzeugen.

Dann tauscht ihr die Rollen. Schreibt auf, wie ihr euch in den jeweiligen Rollen gefühlt habt.

Aufgabe 2:

Als er die Digitalkamera zurückbringen will, erfährt Jonas auf Seite 79, dass Tim ihm was vorgespielt hat. Er geht gar nicht mehr zur Schule. Er ist schon vor Monaten gefeuert worden.

Was denkt Jonas, als er das erfährt?

Schreibe einen inneren Monolog.

Aufgabe 3:

Tragt im Kleingruppengespräch eure Vermutungen zusammen, was damals wohl in der Schule passiert ist. Vergleicht eure Ergebnisse im Plenum.

Kapitel 16:**Aufgabe:**

Auf Seite 84 denkt Jonas: „Warum er mich wohl nicht abgeknallt hat?“ Antworte Jonas auf seine Frage!

Kapitel 17:**Aufgabe:**

Tim hört Marilyn Manson. Recherchiere, was du über die Musik von Marilyn Manson erfahren kannst. Vielleicht kann jemand aus der Klasse ein Hörbeispiel mitbringen. Tauscht euch in der Kleingruppe über Marilyn Manson und seine Musik aus.

Gebt euren Eindruck im Plenum wieder.

Kapitel 19:**Aufgabe 1:**

Als Jonas ihm die Fotos zeigt, die er im Lehrerzimmer von Frau Steiner gemacht hat, stellt Tim auffallend viele Fragen. (S. 96-99)

Welche Beziehung hat Tim zu Frau Steiner?

Trage deine Beobachtungen zusammen und erläutere dieses schwierige Verhältnis.

Aufgabe 2:

Tim erzählt Jonas von dem Deal, den er mit der Schulleiterin ausgehandelt haben will. (S. 101-102)

Gib wieder, was Tim Jonas erzählt hat, und schreibe auf, was du darüber denkst.

Aufgabe 3:

Während des Gotcha-Spiels im Wald erschrickt Jonas. Tim schießt mit scharfer Munition auf ihn. (S. 105-106)

Schreibe die Gedankenketten auf, die Jonas durch den Kopf gehen, als er merkt, dass Tim mit richtiger Munition auf ihn schießt. Mit Kugeln, die wirklich töten.

Kapitel 22:**Aufgabe 1:**

Deutung einer Textstelle (Seite 114):

Im Gespräch mit Frau Dr. Eisen über den Gewaltakt im Klassenzimmer ist Jonas hin und her gerissen, ob er sich endgültig öffnen und vorbehaltlos alles herauslassen soll.

Sprecht darüber, was wohl mit dem „Warmen, Weichen, Verführerischen“ gemeint ist.

Aufgabe 2:

Auf den Seiten 112 – 118 stellt Frau Dr. Eisen mit Jonas die Szene im Klassenraum nach: Tim kommt mit seinen Waffen herein und will Frau Steiner erschießen.

Was bezweckt Frau Dr. Eisen mit diesem Spiel?

Spielt die Szene nach und sprecht danach darüber.

Kapitel 23:**Aufgabe 1:**

In diesem Kapitel (S. 118 – 129) wird Tims Gewaltakt in der Schule geschildert.

Schreibe einen Zeitungsartikel über das Geschehen. Du kannst wählen, ob es ein Artikel für eine seriöse Zeitung oder für ein Sensationsblatt sein soll.

Aufgabe 2:

Als Tim mit der Beretta in der Faust in das Klassenzimmer kommt, wirft Jonas sich auf Frau Steiner. Aber Frau Steiner wehrt sich heftig.

Sprecht in der Klasse darüber, warum Frau Steiner sich wehrt.

Aufgabe 3:

Auf Seite 128 heißt es: „Jonas versucht, vor ihnen zur Tür zu gelangen. Er muss zu Tim.“

Weshalb will Jonas zu Tim?
Sprecht in der Klasse darüber.

Kapitel 24:

Aufgabe:

„Oh Gott“, sagt die Röggelein wieder. (...) Sie sieht erschrocken aus. „Oh Gott!“ (...)

„Jonas, es war alles ganz anders. Du hast gar keine Hilfe gesucht bei Frau Steiner.“ (...) „Du hast sie gerettet, Jonas. Du bist in die Schusslinie gelaufen. Du hast verhindert, dass Tim sie treffen konnte. Und wir haben alle geglaubt ...“ (...) „Aber warum hast du das nicht gesagt, Jonas?“

Eigentlich ist Jonas ein Held. Er hat Frau Steiner das Leben gerettet und wohl auch noch vielen anderen Lehrern.

Schreibe auf, warum Jonas trotzdem schweigt.

Kapitel 25:

Aufgabe:

Auf Seite 139, während im Fernsehen über den Amoklauf berichtet wird, erfahren wir über Jonas' Vater:

„Ich kapiere das einfach nicht“, sagte sein Vater in diesem Moment. „So was passiert doch nicht aus heiterem Himmel. So einer gibt doch vorher Signale. Das hätte man doch alles verhindern können.“

Was lösen diese Worte des Vaters in Jonas aus?

Schreibe einen zusammenhängenden Text. Was geht in Jonas vor, als er das von seinem Vater hört?

Kapitel 27:

Aufgabe:

Auf Seite 143 sagt Frau Dr. Eisen zu Jonas:

„In Wirklichkeit weiß ich so gut wie gar nichts über dich.“ Sie lächelt. „Nur dass du überhaupt nicht malen kannst. Aber dafür kannst du wunderbar schreiben. (...) Und ich weiß, dass dein Vater manchmal ein Riesenarschloch ist.“

Erläutere in einem kurzen Text, warum Frau Dr. Eisen Jonas' Vater als Arschloch bezeichnet.

Nach der Lektüre:

Aufgabe 1:

Gruppengespräch:

Noch einmal die eingangs gestellte Frage: Weshalb hat Tim den Kontakt zu dem so viel jüngeren Jonas gesucht?

Vergleiche eure Antworten mit eurer ersten Einschätzung zu Kapitel 3.

Aufgabe 2:

Abschlussdiskussion:

Der Roman hat den Titel „Mitschuldig“. Aber wie sieht es mit der Schuld an dem schrecklichen Geschehen in der Schule nach eurer Meinung aus?

Wer hat Schuld? Hat überhaupt jemand Schuld?

Aufgabe 3:

Brief an den Autor:

Harald Tondern ist, bevor er „Mitschuldig?“ geschrieben hat, in Hamburg in zwei Klassen der Gesamtschule Alter Teichweg gegangen und hat mit den Schülerinnen und Schülern über dieses schwierige Thema gesprochen.

Er hat von den Jugendlichen wichtige Tipps erhalten, die ihm dabei geholfen haben, den Roman so zu schreiben, wie er euch jetzt vorliegt. Vielleicht mögt ihr Harald Tondern eine Mail oder einen Brief darüber schreiben, wie der Roman auf euch gewirkt hat.

Weitere Aufgaben:

1) „... dann müssten die Alarmglocken läuten!“

„Unser Verhalten zeigt im Prinzip etwas von einer Traumastruktur. Dazu gehört auch, keine gute Wahrnehmung für sich und den anderen zu haben. Und wenn ich keine gute Wahrnehmung für mich und den anderen habe und mich vielleicht auch selber nicht besonders mag, also die depressive Verarbeitungsstruktur wirksam ist, dann habe ich kein tolles Selbstbild. Und wenn ich mich dann aufwerten will, passiert es ganz schnell, dass ich andere Menschen runtermache und demütige. Ich behaupte: Unsere Lehrer haben dafür in der Regel nie ein Gefühl entwickelt, weil über viele, viele Generationen Beschämung und Demütigung für Lehrer nicht als unprofessionell galten wie in anderen Ländern, sondern durchaus üblich waren. Lehrer werden nicht trainiert, sensibel für ihre Schüler zu sein und andere Wege als Demütigung und Beschämung zu finden. Die meisten werden es vielleicht nicht mal so wahrnehmen. Dennoch tragen sie Verantwortung für entsprechende Entwicklungen in unseren Schulen. Unter anderem für die Entstehung von Hass und Gewalt.“

Wenn ich einen Schüler habe, der mir entweder besonders auffällt oder der mir überhaupt nicht auffällt, dann müssten die Alarmglocken läuten!“

Gabriele Kluwe-Schleberger, Traumatherapeutin, in Jens Becker: Kurzschluss, Der Amoklauf von Erfurt und die Zeit danach. Schwartzkopff Buchwerke, Hamburg Berlin 2005, S. 174-175.

Aufgabe:

Lies dir das Zitat der Traumatherapeutin Gabriele Kluwe-Schleberger durch. Kannst du der Aussage zustimmen? Gibt es in dem Roman „Mitschuldig?“ Stellen, an denen du anders handeln würdest als die Personen im Roman?

Schreibe eine persönliche Stellungnahme.

Du kannst allein arbeiten. Du kannst dich aber auch mit anderen besprechen und einen Gruppentext abliefern.

2) „Unser Schulsystem ist verkehrt!“

„Unser Schulsystem ist verkehrt! Wir müssen zum Beispiel auch Fehler belohnen, denn wir lernen durch Fehler. Und das funktioniert nur ohne Druck und ohne Demütigung. Lehrer sollten Kinder, wenn sie Fehler machen, motivieren: >Mann, warst du mutig, an die Lösung heranzugehen! Toll! Und jetzt schauen wir mal, was es noch für eine Lösung dafür gibt. Und ob die nicht besser passt.< - Erst einmal den

Mut belohnen, etwas getan zu haben. Egal, ob es richtig oder falsch ist. Und das haben wir überhaupt nicht in uns und unserem System verankert.“

Gabriele Kluwe-Schleberger, Traumatherapeutin, in Jens Becker: Kurzschluss, Der Amoklauf von Erfurt und die Zeit danach. Schwartzkopf Buchwerke, Hamburg Berlin 2005, S. 176.

Aufgabe:

Lies dir das Zitat durch. Kannst du ihm zustimmen? Schreibe eine Stellungnahme dazu auf. Wenn du willst, kannst du deine Meinung der Klasse vortragen.

3) „Ein konsequentes Nein“

„Wirksam ist nur die Haltung eines konsequenten Nein zu Gewalttätigkeit. Wer sich diesen in ihrer Menschlichkeit Geschädigten nachsichtig und freundlich nähert, bestärkt sie in ihren Vorstellungen, weil sie darin eine Schwäche sehen und so ihr Verhalten eine Rechtfertigung erfährt.“

Arno Gruen, Der Kampf um die Demokratie, Klett-Cotta, Stuttgart 2002, S. 44.

Aufgabe:

Wie soll man umgehen mit Gewalttätern? Der Psychoanalytiker Arno Gruen wurde u. a. berühmt durch sein Buch „Der Fremde in uns“.

Lies dir dieses Zitat durch zum Umgang mit Gewalt. Diskutiert in der Klasse darüber. Hat Arno Gruen Recht?

4) „Die Pose der Kraft“

„Aber was ist das für ein Mensch, der Macht ausübt, um ein Kind zu beherrschen und zu demütigen; der sich durch die Lebendigkeit, die Neugier und die Entdeckungsgabe eines Kindes so sehr in Frage gestellt fühlt, dass er sie mit Gewalt heruntermachen muss? Es kann nur ein Mensch sein, der sich zutiefst unsicher fühlt, dies aber nicht zulassen kann. Solche Menschen kompensieren derartige Gefühle, indem sie sich in die Pose der Kraft, der Entschiedenheit und des unnachgiebigen Willens werfen. Dem eigenen Kind gegenüber ist es besonders leicht, diese Pose zu demonstrieren. In Bezug auf die Identifikation bedeutet dies jedoch: Das Kind identifiziert sich nicht mit der Wirklichkeit der Eltern, sondern mit deren Pose. Gleichzeitig erkennt jedes Kind die tieferen Schwächegefühle der Eltern, da es diese ja empathisch miterlebt. Es darf sie jedoch nicht wahrnehmen. Diese Schwächegefühle der Eltern werden zum Bestandteil des inneren Fremden, der von sich gewiesen werden muss. Dieser Vorgang führt dazu, dass sich das Kind auf die Pose der Autorität fokussiert, es identifiziert sich mit dieser und wird fortan in seinem Leben nicht die Wirklichkeit eines Menschen suchen, sondern die Pose.“

Arno Gruen: Der Kampf um die Demokratie, a. a. O., S. 70-71.

Aufgabe:

Lies dir das Zitat von Arno Gruen durch. Schön wäre es, wenn ihr in der Klasse darüber diskutieren könntet. Aber das ist vermutlich nicht ganz einfach. Vielleicht schreibt jeder einfach seine eigenen Erfahrungen zu diesem Zitat auf. Wer will, kann seinen Text der Klasse vortragen.

5) „Ein wahres Mitgefühl für das Lebendige in sich“

„Viele von uns haben Probleme, die eigenen aggressiven Impulse richtig einzuschätzen. Manche Menschen fürchten sich so sehr davor, dass sie glauben, sterben zu müssen, wenn sie Hass in sich verspüren. Sie glauben, dass es allen Menschen so geht, und halten sich selbst für potentielle Mörder, sobald sie Aggressionen empfinden. Es ist jedoch etwas ganz anderes, tödliche Gedanken zu haben oder tödlich zu handeln. (...) Zwischen Menschen, die hin und wieder das Gefühl haben, aus Wut jemanden töten zu können, und solchen, die tatsächlich töten, klafft ein Abgrund. Morden heißt immer, dass der andere als Unmensch gesehen wird und deshalb getötet werden darf. Der andere ist weniger, deshalb kann man ihn umbringen. Nur Menschen, denen ein wahres Mitgefühl für das Lebendige in sich und anderen fehlt, können tatsächlich töten.“

Arno Gruen: Der Kampf um die Demokratie, a. a. O., S. 146-147.

Aufgabe:

Es ist nicht immer ganz leicht, die eigenen aggressiven Impulse richtig einzuschätzen. Lies dieses Zitat das Schweizer Psychotherapeuten Arno Gruen durch und schreibe eine Stellungnahme dazu auf.

6) „Mindestens 25 Millionen Schusswaffen in Privatbesitz“

„Die Deutschen rüsten rasant auf, längst sind sie eine Schützengesellschaft! Sie kaufen jährlich so viele Schusswaffen wie die Amerikaner, etwa eine Million. Sie haben eine lange Tradition von privatem Waffenbesitz und dabei nur begrenzte Vorschriften. Derzeit existieren 7,4 Millionen registrierte Waffen, im Ganzen aber mindestens 25 Millionen Schusswaffen in Privatbesitz.“

Ines Geipel: „Für heute reicht's“. Amok in Erfurt. Rowohlt Berlin 2004, S. 202.

Aufgabe:

In Deutschland heißt es meist, es gäbe kaum Schusswaffen bei uns. Wenn du dieses Zitat liest, wird dir vielleicht klar, dass die Wirklichkeit ganz anders aussieht.

Schreibe deine Einschätzung dazu auf. Kennst du Menschen, die Schusswaffen besitzen? Welche Folgen könnten sich daraus ergeben, dass so viele Menschen bei uns Schusswaffen haben?

Was in dem Roman passiert – Langfassung:

Als der 13-jährige Jonas eines Tages am offenen Fenster seines Zimmers steht, schießt jemand mit einem Softair-Gewehr auf ihn. Eine kleine grüne Plastikugel trifft ihn an der Stirn. So lernt Jonas den 21-jährigen Tim kennen.

Jonas ist ein sensibler, intelligenter Junge, der gern schreibt. Er ist dem acht Jahre älteren Tim, der vor Monaten von der Franz-Kafka-Schule geflogen ist und seinen Eltern immer noch vorspiegelt, dass er ganz regulär das Abitur machen wird, nicht gewachsen. Jonas merkt nicht, wie Tim sich gezielt an ihn heran macht. Zuerst leiht er sich vor der Schule nur die Luftpumpe. Dann lockt er Jonas in die

Einliegerwohnung, die er in der Villa seiner Eltern bewohnt. Er will Jonas das Softair-Gewehr zeigen, mit dem er auf ihn geschossen hat. Jonas gerät in ein wüstes Chaos modernen Wohlstandskonsums. Als Tim ihm einen nagelneuen Apple-Laptop schenkt, kann Jonas nicht widerstehen, begreift dann aber sehr schnell, dass er sich mit der Annahme dieses teuren Geschenks in Abhängigkeit gebracht hat.

Tim ist einer dieser verwöhnten Rebellen, die auf das Verwöhnen der Eltern reagieren, indem sie nur immer mehr fordern. Den Laptop hat er nur deshalb nie benutzt, weil er die falsche Farbe hat.

Tim verkauft den neuen Smart, den ihm seine Eltern geschenkt haben, und kauft sich dafür bei Ebay einen goldenen alten Volvo. Das Geld, das er dabei übrig behält, braucht er für den Kauf von Waffen. Er nimmt Jonas mit in den Wald, in ein ehemaliges Jagdrevier seines Vaters, und veranstaltet dort mit ihm Schießübungen. Zuerst spielen sie Gotcha-Spiele mit Softair-Waffen, später schießt Tim mit richtigen Pistolen und Maschinenpistolen und scharfer Munition.

Er bringt Jonas dazu, dass er sich unter Vorspiegelung falscher Tatsachen (Lehrer-Oscar) Zugang zum für Schüler verbotenen Lehrerzimmer verschafft und dort die Stundentafel fotografiert. So kann Tim eine Liste seiner geplanten Opfer aufstellen, mit genauen Angaben, wo er die jeweiligen Personen findet.

Am Tag vor dem schriftlichen Abitur dringt Tim in die Franz-Kafka-Schule ein. Er geht in die Jungentoilette im Keller, streift eine schwarze Wollmaske über und betritt mit einer Beretta und einer Uzi-Maschinenpistole ins Schulbüro. Er geht an der Schulsekretärin vorbei ins Zimmer der Direktorin und erschießt sie.

Minuten später öffnet er die Tür zu dem Klassenraum, in dem Jonas Deutsch bei Frau Steiner hat. Heute hat Frau Steiner einen Gast. Frau Dr. Röggelein vom Institut für Lehrerfortbildung schaut sich Frau Steiners Unterricht an. Jonas erkennt Tim trotz der Maske sofort. Es fällt ihm wie Schuppen von den Augen: Tim wird Frau Steiner erschießen.

Jonas springt auf und stürzt nach vor. Alle glauben, dass er in Panik Schutz sucht bei Frau Steiner. Die Lehrerin versucht, sich von ihm frei zu machen. Sie will sich in Sicherheit bringen. Doch Jonas klammert sich an sie, bis er von Frau Dr. Röggelein hört, dass Tim weg ist. Später, während sich schon von überall her das Sirenengeheul der Streifenwagen nähert, hört man noch einen einzelnen Schuss. Tim hat sich selbst erschossen.

Das ist die eine Schiene des Romans. Parallel dazu wird in abwechselnd eingeschobenen Kapiteln erzählt, wie Jonas nach dem Amoklauf traumatisiert ist. Er kann nicht mehr schreiben, redet nur noch das Allernötigste. Keine Therapie hat ihm geholfen. Seine Schulleistungen lassen dramatisch nach. Seine Mutter beginnt die Nerven zu verlieren. Sie schlägt ihn das erste Mal, als er eine Fünf im Aufsatz mit nach Hause bringt.

Sein Vater, ein höherer Beamter in der Schulbehörde, bringt Jonas dazu, dass er sich mit Frau Dr. Röggelein trifft, eine Spitzenlehrerin, der er zutraut, dass sie eine Lösung findet. „Aber die habt ihr doch überall ausgebremst“, sagt seine Frau. Doch Roland Scherf ist sicher, die Röggelein mache das trotzdem. Und er behält Recht. Allerdings reicht die Röggelein Jonas an ihre Nichte Frau Dr. med. Eisen weiter, eine engagierte Ärztin und Psychotherapeutin, die sich mit ihrer „Gesundheitspraxis“ durch schlägt. Als Jonas bei der Eisen die Kommunikation verweigert, reagiert sie anders als seine bisherigen Therapeuten. Sie schickt ihn weg. Falls er

jemals wiederkommen sollte, gibt sie ihm mit auf den Weg, müsse er einen Traum mitbringen.

Jonas ist froh, so leicht davon gekommen zu sein. Auch vor der Schule weicht er aus. Er schwänzt, nachdem ihn Frau Steiner im Deutschunterricht vorgeführt hat. Doch dann merkt er, genauso hat es bei Tim angefangen. Er versucht es doch wieder bei der Eisen. Er bringt zwar keinen Traum mit, aber er liefert der Therapeutin zumindest ein Wort und erschrickt darüber, was die Ärztin daraus alles herausliest. Er muss noch vorsichtiger sein. Doch er erfährt auch, dass die Eisen auf seiner Seite ist. Ohne große Worte stellt sie ihm eine Krankschreibung aus. Er darf selbst bestimmen, wie lange er noch krank ist.

In der Klasse haben die Mitschüler inzwischen überlegt, wie sie Jonas helfen können. Sie wollen nicht, dass so etwas wie mit Tim noch einmal passiert. Tascha, die Klassensprecherin, wird Jonas' Schutzengel. Sie sitzt jetzt neben Jonas und lenkt die Steiner von ihm ab. Damit er nicht mehr schwänzt, wird er von jetzt ab an jeden Tag einen Kuss von ihr bekommen. Jonas ist dadurch nur noch mehr verwirrt. Er will nicht, dass Tascha ihn küsst, nur weil die Klasse das so beschlossen hat. Er fährt in den Wald und gräbt die Pistole aus, die Tim dort für alle Fälle deponiert hat. Er setzt sich die Pistole an die Schläge. Aber dann sucht er doch Hilfe bei der Eisen. Die Therapeutin fragt genau nach, wie Tascha ihn denn geküsst habe. Sie rät ihm, dass er es das nächste Mal doch auch einfach mal mit der Zunge probiere solle.

Nach und nach gelingt es der Therapeutin, Jonas' Vertrauen zu gewinnen. Immer wieder macht sie ihm deutlich, dass sie ganz auf seiner Seite ist. In einem Rollenspiel stellt sie mit ihm die Szene nach, in der Tim mit der Beretta in der Hand in die Klasse kommt. Aber sie spürt, dass Jonas noch etwas verbirgt.

In der nächsten Sitzung wiederholt die Therapeutin das Rollenspiel. Aber diesmal ist Frau Dr. Röggelein dabei, und sie erkennt, was alle, auch sie selbst, bis dahin nicht begriffen haben: Jonas hat nicht Schutz gesucht bei Frau Steiner, er hat sie gerettet. Er ist in die Schusslinie gelaufen, um Frau Steiner vor Tim zu schützen.

Als Jonas das nächste Mal zur Therapiestunde kommt, bringt er der Eisen den ersten ausführlichen Traum mit. Darin sagt der übermächtige Bismarck von seinem Denkmal am Hamburger Hafen genau die Worte, die Jonas' Vater nach dem Amoklauf sagte. „Und jetzt glaubst du, dass du die Schuld hast an Tim Perssons Amoklauf“, sagt die Ärztin. Endlich bricht aus Jonas heraus, was er die ganze Zeit zu verbergen suchte. Das sei er doch auch, schreit er. Er habe Tim doch geholfen.

Gemeinsam überlegen sie, wie es jetzt weiter gehen soll, und einigen sich darauf, dass Jonas, der Schreiber, einfach alles aufschreiben soll, so wie er es erlebt hat. Danach könne man immer noch weiter sehen.

Jonas geht zusammen mit Tascha auf den Friedhof. Das Grab der Direktorin ist mit einem Blumenberg bedeckt, auf dem von Tim haben sie die Blumen herausgerissen. Jonas und Tascha wollen auf beide Gräber je eine Rose legen. Als sie sich Tims Grab nähern, sitzt dort Sönja auf dem Weg. Auch sie fühlt sich schuldig. Tim hat sie immer wieder angerufen, aber dann nie etwas gesagt. Er wollte nur ihre Stimme hören. Sie hat genervt reagiert, aber vielleicht hätte sie ihm helfen und alles verhindern können. Tascha und Jonas geben Sönja die beiden noch übrigen Rosen. Sönja steckt die Rosen auf Tims Grab in die nackte Erde.

Am nächsten Tag in der Schule wartet die Klasse vergeblich auf Frau Steiner. Schließlich kommt Frau Dr. Röggelein und

teilt mit, Frau Steiner habe die Schule überraschend verlassen. Sie habe eine Schulleiterstelle in Bremen bekommen.

Frau Dr. Röggelein gibt Jonas einen Brief von Frau Steiner. Darin stehen nur vier Worte: Danke, Jonas! Marlies Steiner. Ziemlich dürrtig, meint Tascha.

Aber Jonas schüttelt den Kopf. Er kennt dieses Gefühl. Er weiß noch genau, wie es ist, wenn man vor einem leeren Blatt Papier sitzt und um jedes Wort ringen muss.

Bei ihm ist das zum Glück vorbei. Vorgestern hat er sein Buch angefangen. Er hat schon sieben Seiten.

Die Personen des Romans:

Jonas Scherf, 13, Schüler

Tim Persson, 21, Schüler

Marlies Steiner, 31, Lehrerin an der Franz-Kafka-Schule, Deutsch, Französisch

Tascha, 13, Klassensprecherin in Jonas' Klasse

Sönja, 20, dänische Abiturientin, die an der Augenklinik von Tims Vater ein Praktikum absolviert

Dr. med. Franziska Eisen, 39, Psychotherapeutin

Dr. Lena Röggelein, 59, Dozentin am Institut für Lehrerfortbildung und Lehrerin an der Franz-Kafka-Schule

Roland Scherf, 48, Vater von Jonas, früher höherer Beamter in der Schulbehörde, jetzt Leiter des Pisa-Instituts

Dorothee „Doro“ Scherf, 38, Mutter von Jonas, hat eine Internet-Firma

Dr. med. Erik Persson, 56, Tims Vater, Besitzer eine Augenklinik, die Tim später einmal übernehmen soll

Anne Persson, 42, Tims Mutter, arbeitet in der Augenklinik

Jonas Scherf, 13, Schüler an der Franz-Kafka-Schule, ein sensibler, schüchterner Junge, der gern schreibt. Er erkennt nicht, dass Tim ihn bei den Vorbereitungen für seinen Amoklauf benutzt. Aber er verhindert, dass Tim weitere Menschen erschießt. Nur erkennt das niemand. Jonas verstummt daraufhin. Alle Therapien scheitern. Erst der Therapeutin Dr. Eisen gelingt es, Jonas von seinem Trauma zu befreien.

Tim Persson, 21, Schüler der Franz-Kafka-Schule. Tim soll Medizin studieren und später die Augenklinik seines Vaters übernehmen. Aber Tim scheitert in der Schule. Er musste schon zwei Klassen wiederholen. Als er endgültig die Schule verlassen muss, flüchtet er sich in eine Traumwelt. Er tut weiter so, als ginge er zur Schule. Gleichzeitig bereitet er seinen Amoklauf an der Schule vor, besorgt Waffen, übt schießen, verschafft sich über den ahnungslosen 13-jährigen Jonas die nötigen Informationen für seine Liste.

Marlies Steiner, 31, Lehrerin an der Franz-Kafka-Schule, mit den Fächern Deutsch und Französisch. Frau Steiner steht ganz oben auf Tims Liste. Der Roman lässt offen, warum. Aber er zeigt, wie Frau Steiner nach dem Amoklauf mit Jonas umgeht. Sie nimmt wenig Rücksicht darauf, dass Jonas traumatisiert ist. Sie ignoriert seine Schreibhemmung und gibt ihm eine Fünf für seinen Aufsatz. Vor der Klasse rechtfertigt sie das. Jonas hat wirklich nur ein paar dürrtige

Zeilen geschrieben. Jonas soll den Aufsatz vorlesen. Als er sich verweigert, bekommt er eine zweite Fünf im Mündlichen. Frau Steiner ahnt nicht, dass Jonas ihr das Leben gerettet hat. Sie glaubt, er habe sie daran gehindert, sich vor Tims Kugeln in Sicherheit zu bringen.

Tascha, 13, ist aus Osteuropa nach Deutschland gekommen und hat innerhalb kurzer Zeit Deutsch gelernt. Jetzt ist sie Klassensprecherin der 8. Klasse. Sie erträgt es nicht, wie Jonas immer weiter entgleitet. Sie ist wohl auch ein wenig verliebt in ihn. Sie bringt die Klasse dazu, dass sie sich um Jonas schart und ihn schützt. Jonas soll jeden Tag, an dem er nicht schwänzt, einen Kuss von Tascha bekommen.

Sönja, 20, eine dänische Abiturientin, die an der Augenklinik von Tims Vater ein Praktikum absolviert. Das also ist Liebe auf den ersten Blick, denkt Jonas, als Sönja und Tim sich das erste Mal begegnen. Aber dann wird Tim bewusst, dass er keine Zukunft hat. Er bricht die aufkeimende Beziehung abrupt ab. Sönja ist verletzt. Später macht sie sich Vorwürfe, dass sie nicht erkannt hat, dass Tim Hilfe brauchte.

Dr. Lena Röggelein, 59. Sie ist Lehrerin für Deutsch und Religion und am Institut für Lehrerfortbildung zuständig für das Fach Deutsch. Zufällig ist sie im Klassenraum und schaut sich den Deutschunterricht von Marlies Steiner an, als Tim mit der Pistole hereinkommt.

Dr. med. Franziska Eisen, 39, Ärztin und Psychotherapeutin, Nichte von Frau Dr. Röggelein. Nachdem alle anderen Therapien gescheitert sind, gelingt es der jungen Ärztin in ihrer „Gesundheitspraxis“, Jonas' Panzer doch noch aufzubrechen und ihn von seinem Trauma zu befreien.

Roland Scherf, 48, Vater von Jonas. Er war früher höherer Beamter in der Schulbehörde. Jetzt leitet er das neu geschaffene Pisa-Institut. Roland Scherf sagt am Abend nach dem Amoklauf, dass so ein Amokläufer doch vorher deutliche Signale gebe. Das müsse doch jemand mitbekommen und dann alles verhindern. Sein Sohn Jonas sitzt daneben. Er hat diese Signale bekommen. Er hat Tim sogar geholfen. Aber er ist 13. Er hat einfach nicht kapiert, was sich da anbahnte.

Doch Roland Scherf ist auch derjenige, der den Anstoß dafür gibt, dass Jonas doch noch Hilfe bekommt.

Dorothee „Doro“ Scherf, 38, Mutter von Jonas. Sie hat eine Internet-Firma aufgemacht und ist nun ziemlich gestresst, weil das Geschäftsleben doch nicht so einfach ist, wie sie sich das wohl vorgestellt hat. Sie reagiert hilflos auf den dramatischen Leistungsabfall ihres Sohnes.

Dr. med. Erik Persson, 56, Tims Vater, Besitzer einer Augenklinik, die sein Sohn Tim später einmal übernehmen soll.

Anne Persson, 42, Tims Mutter. Sie arbeitet in der Klinik der Familie.

Kapitelübersicht:

Der Roman hat zwei Handlungsstränge:

Der eine Strang erzählt aus Jonas' Perspektive, wie Tim sich an den 13-Jährigen herangemacht hat, wie er ihn für seine Pläne benutzt und wie es dann zum Amoklauf kommt. (In dieser Kapitelübersicht: **Vor dem Amoklauf**)

Parallel dazu erzählt der zweite Strang, wie der 13-jährige Jonas nach dem Amoklauf die Kommunikation verweigert und was Eltern, Lehrer, Therapeutin und Mitschüler unternehmen, um ihn von deinem Trauma zu befreien. (**Nach dem Amoklauf**)

Kapitel 1 (S. 5-6) (Vor dem Amoklauf)

Tim schießt aus dem Nachbarhaus mit grünen Softair-Plastikkugeln auf Jonas, der am Fenster seines Zimmers steht und Vögel beobachtet.

Kapitel 2 (S. 6-7) (Nach dem Amoklauf)

Etwa 9 Monate später. Nach dem Amoklauf. Jonas' Mutter Doro rutscht die Hand aus. Zum ersten Mal überhaupt schlägt sie ihren Sohn. Er redet nicht mehr mit ihr, und jetzt hat er auch noch eine Fünf mit nach Hause gebracht. Im Aufsatz. Dabei war Schreiben bisher immer seine Stärke.

Kapitel 3 (S. 8-10) (Vor dem Amoklauf)

Tim, der 21-jährige Nachbarjunge, macht sich nach der Schule an Jonas heran, unter dem Vorwand, er brauche Jonas' Luftpumpe. Tim telefoniert auch mit Jonas' Handy und verschafft sich so dessen Handynummer.

Kapitel 4 (S. 10-13) (Nach dem Amoklauf)

Beim Abendessen kommt es zur Krisensitzung bei den Scherfs. Jonas' Mutter muss noch zu einem Termin. Sie ist verzweifelt. All die teuren Therapiestunden für Jonas, alles vergeblich. Der Vater, Roland Scherf, möchte, dass Jonas einmal mit Frau Dr. Röggelein redet, einer begnadeten Pädagogin. Tut er ja doch nicht, sagt Doro resigniert. Der Vater schneidet einen 500-Euro-Schein mit seinem Schmalzmesser durch. Die eine Hälfte der fettigen Banknote reicht er Jonas, die andere soll er bekommen, wenn er bei der Röggelein war.

Kapitel 5 (S. 14-16) (Vor dem Amoklauf)

Tim lockt Jonas per Handy zu sich herüber. Jonas ist neugierig. Er redet sich ein, dass er auf Recherche geht.

Kapitel 6 (S. 16-21) (Nach dem Amoklauf)

Jonas trifft sich nach der Schule mit Frau Dr. Röggelein. Sie ist in Eile. Neben der Schule gibt sie Seminare am Institut für Lehrerfortbildung. Sie fahren mit dem Fahrrad zu einem Restaurant am Wasser. Jonas ist während des Essens auf der Hut. Er hat Angst, dass die Röggelein ihn durchschaut. Er hat etwas vor ihr zu verbergen, man erfährt aber noch nicht, was es ist. Die Röggelein schlägt vor, Jonas solle sich von ihrer Nichte behandeln lassen: Dr. Kerstin Eisen, Ärztin und Psychotherapeutin. Der könne er alles offen anvertrauen, was ihn bedrücke. Die Eisen unterliege der Schweigepflicht. Was immer er ihr erzählt, sie dürfe nichts weiter erzählen, weder der Polizei noch seinen Eltern.

Kapitel 7 (S. 21-27) (Vor dem Amoklauf)

Tims Reich im Haus der Eltern ist die Einliegerwohnung. Jonas staunt über das Chaos, das ihn empfängt. Tim schenkt ihm ein nagelneues G4 Powerbook von Apple. Tim mag es nicht, weil es die falsche Farbe hat, silbern statt schwarz. Dann zeigt er Jonas die Waffe, mit der er auf ihn geschossen hat, sein Softair-Gewehr, Kaliber 6 mm.

Kapitel 8 (S. 27-33) (Nach dem Amoklauf)

Jonas' erster Termin in der Gesundheitspraxis der bohnenstangendürren Frau Dr. Kerstin Eisen. Jonas erwartet, dass die Eisen sich, so wie die anderen Therapeuten bisher, um ihn bemüht. Statt dessen schickt sie ihn weg, als er sich nicht kooperationsbereit zeigt. Sie könne ihm nicht helfen, wenn er das nicht selbst wolle. Dann stellt sie noch eine Bedingung: Falls er doch noch mal zu ihr komme, dann nur mit einem Traum. Der müsse nicht lang sein. Ein einziges Wort genüge schon.

Kapitel 9 (S. 33-38) (Vor dem Amoklauf)

Jonas erkennt, dass er dadurch, dass er den teuren Laptop angenommen hat, sich Tim ausgeliefert hat. Tim spielt das voll aus. Er beordert den 13-Jährigen in die Garage der Villa. Dort überrascht er ihn damit, dass er seinen nagelneuen Smart gegen einen uralten goldenen Volvo eingetauscht hat. Dabei hat er ein paar Tausender Klimpergeld übrig behalten. Die Probefahrt machen sie in den Wald. Dort holt Tim Tarnanzüge und zwei Softair-Waffen aus dem Kofferraum, ein Gewehr und eine Pistole.

Kapitel 10 (S. 38-43) (Nach dem Amoklauf)

Deutschstunde im Kafka-Gymnasium. Marlies Steiner lässt Jonas seinen dünnen Aufsatz vorlesen. Jonas hat eine Blockade. Er kann nicht lesen. Nach der Fünf für den Aufsatz bekommt er nun auch noch eine im Mündlichen. Tascha, die Klassensprecherin, schaltet sich ein. Sie fragt, ob denn noch nicht genug passiert sei an dieser Schule.

Kapitel 11 (S. 43-50) (Vor dem Amoklauf)

Tim hat Jonas wieder in den Wald mitgenommen. Beim Gotcha-Spiel hat Jonas das Gewehr. Tim hat die Pistole, eine Beretta M92FS. Sie tragen Schutzbrillen. Tim lässt Jonas im ersten Spiel gewinnen. Die nächsten gewinnt er.

Kapitel 12 (S. 50-57) (Nach dem Amoklauf)

Nach dem Vorfall mit Frau Steiner schwänzt Jonas die Schule. Am dritten Tag bekommt er Angst. Genauso hat es mit Tim angefangen. Er fährt zu Frau Dr. Eisen. Auf dem Weg überlegt er, ob er einfach abhauen soll. Als Schiffsjunge in die Welt oder so. Er begegnet der Eisen auf ihrem roten Rennrad. Sie kommt von einem Hausbesuch. Sie gehen in ihre bunte Küche. Frau Dr. Eisen will seinen Traum. Jonas hat sich nichts zurechtgelegt. Er sagt nur ein einziges Wort: „Uzi.“ Wen hast du damit erschossen?, will die Ärztin wissen. Jonas fällt die Steiner ein. Aber das hätte er wirklich einfach haben können, denkt er. Die Eisen stellt ihm ungefragt eine Krankschreibung aus. Sie fragt, ob er es schaffe, morgen wieder in die Schule zu gehen. Jonas erfährt so, dass er nicht allein ist. Vielleicht ist es bei ihm doch nicht ganz so wie bei Tim.

Kapitel 13 (S. 57-66) (Vor dem Amoklauf)

Die Augenklinik von Tims Eltern. Jonas lernt den weißen Prachtbau kennen, als Tim dort die Digitalkamera seines Vaters abholt. Jonas steht daneben, als Schwester Linda

Tim mit der schönen Dänin Sönja zusammen bringt. Liebe auf den ersten Blick, denkt Jonas. Er lässt die beiden allein. Aber irgendwas läuft schrecklich schief. Tim kommt mit einer Stinklaune aus der Klinik. Er rast in den Wald. Dort schießt er mit einer scharfen Beretta auf Fotos von der Steiner. Danach flüchten sie. Die Schüsse waren meilenweit zu hören. Tim wettet mit Jonas, dass sogar er es schaffe, im Lehrerzimmer mit der Digitalkamera die Studentafel zu fotografieren. Unmöglich, sagt Jonas. Schüler dürfen das Lehrerzimmer der Franz-Kafka-Schule grundsätzlich nicht betreten.

Kapitel 14 (S. 66-75) (Nach dem Amoklauf)

Jonas ist zu spät gekommen und will doch lieber wieder schwänzen, als sich einen gelben Strafzettel zu holen. Aber dann geht doch in die Schule. Er hat Glück. Frau Dr. Röggelein hat Aufsicht. Sie unterhalten sich und die Röggelein übergeht sein Zuspätkommen einfach. Und dann kommt die Steiner auch noch selbst zu spät an diesem Morgen. Tascha sitzt jetzt neben Jonas. Sie hat mit Kevin den Platz getauscht, angeblich hat sie Bronchitis. Tascha lenkt die Steiner von Jonas ab. Er hat plötzlich einen Schutzengel. Nach der Stunde sagt Tascha ihm, dass die Klasse beschlossen hat, ihn vom Schwänzen abzuhalten. Jeden Tag, an dem er kommt, kriegt er einen Kuss von Tascha. Als sie ihn küsst, spürt er ihre Zunge. Tascha stürzt davon.

Kapitel 15 (S. 75-79) (Vor dem Amoklauf)

Jonas will im Lehrerzimmer die Steiner mit der Digitalkamera von Tims Vater fotografieren. Vor der Studentafel. Herr Heinze, Mathe- und Physiklehrer, öffnet ihm. Auf den hat Tim auch einen Hass. Jonas findet Heinze ganz passabel. Heinze holt die Steiner an die Tür. Jonas schwindelt ihr was von einem Lehrer-Oscar vor, für den sie nominiert sei. Er solle schon mal die Fotos für die Schülerzeitung machen. Zu seiner Verblüffung spielt sie sofort mit, schminkt sich ausführlich. Während er wartet, schießt Jonas schon mal ein paar Fotos von der Stundenübersicht. Dann fotografiert er die Steiner. Da er die teure Digitalkamera möglichst schnell loswerden will, geht er in den Oberstufenrakt im 3. Stock und sucht Tim. „Tim Persson?“, fragt ein Mädchen. „Den gab's mal. Den haben sie vor 3 Monaten gefeuert.“ So erfährt Jonas, dass Tim ihm die ganze Zeit vorspiegelt, dass er noch zur Schule geht.

Kapitel 16 (S. 80-85) (Nach dem Amoklauf)

Jonas schwänzt wieder. Der Kuss von Tascha löst bei ihm Verwirrung aus. Er kurvt auf dem Rad herum und landet schließlich in Tims Wald. Dort gräbt er die Pistole aus, die Tim dort vergraben hat. Er setzt sich die Pistole an die Schläfe. Jetzt braucht er nur noch abzudrücken.

Kapitel 17 (S. 85-86) (Vor dem Amoklauf)

Tim meldet sich nicht. Zuerst ist Jonas ganz zufrieden damit. Dann ruft er an. Tim ruft nicht zurück. Aber Jonas sieht, dass Licht in seinem Zimmer brennt. Tag und Nacht. Irgendwas Bläuliches zuckt wieder. Vielleicht spielt Tim Ballerspiele. Einmal hört er am Tag irre laut Musik. Marilyn Manson. Leidet Tim immer noch unter dem verpatzten Date mit Sönja?

Kapitel 18 (S. 86-96) (Nach dem Amoklauf)

Jonas hat doch nicht abgedrückt. Er flüchtet sich aus dem Wald zu Frau Dr. Eisen.

Die Eisen ist nicht da. Während er auf sie wartet, beruhigt er sich. Als sie kommt, erzählt er doch lieber nichts von seinem Selbstmordversuch. Sie fordert seinen Traum. Darauf ist er nicht vorbereitet. Aber ein einziges Wort genüge ja, hat sie gesagt.

„Sönja“, sagt er und erzählt der Eisen, dass er Tim Persson gekannt hat. Die Eisen will mehr über Sönja wissen. Jonas beschreibt sie. Er erzählt von der Liebe auf den ersten Blick bei Tim und Sönja. Dabei rutscht ihm der Name Tascha heraus. Die Eisen will am Ende der Sitzung wissen, wer das ist.

Unsere Klassensprecherin, sagt Jonas und wird rot. Er erzählt von dem Kuss. Die Eisen will Genaueres wissen. Wie sie ihn geküsst hat. Auf die Wange? Auf den Mund? Zungenkuss. Jonas wird verlegen.

Die Eisen fragt, ob er wegen des Kusses heute geschwänzt hat. Sie gibt ihm ein Attest. Und verordnet ihm, dass er morgen einfach auch seine Zunge benutzen soll.

Kapitel 19 (S. 96-108) (Vor dem Amoklauf)

Als Jonas ihm erzählt, das er herausgefunden hat, dass Tim seit Monaten nicht mehr in die Schule geht, rastet Tim aus. Er behauptet, Jonas spioniere ihm nach. Dabei war Tim eben noch begeistert von Jonas' Foto von der Steiner und der Studentafel im Lehrerzimmer. Immer wieder wollte er hören, wie sich die Steiner extra geschminkt hat.

Aber dann fährt er mit Jonas in den Wald. Unterwegs erzählt Tim von einem angeblichen Deal mit der Schulleiterin, Frau Dr. Schröder. Er setze ein paar Monate aus und könne das Schuljahr dann erneut beginnen, ohne dass es als Sitzen bleiben gilt. Tim ist schon zweimal sitzen geblieben. Aber er braucht ein Spitzen-Abi, damit er Medizin studieren und später die Klinik seines Vater übernehmen kann.

Im Wald gibt Tim Jonas eine kugelsichere Weste. Dann schießt er auf Jonas - diesmal mit scharfer Munition aus der Beretta.

Danach flüchten sie. Die Schüsse müssen kilometerweit zu hören gewesen sein.

Kapitel 20 (S. 108-109) (Nach dem Amoklauf)

In der Schule küsst Tascha Jonas wieder. Er setzt Dr. Eisens Tipp um und probiert es mit der Zunge. Es funktioniert.

Kapitel 21 (S. 109-112) (Vor dem Amoklauf)

Nach den scharfen Schüssen im Wald will Jonas nichts mehr mit diesem total durch geknallten Typ zu tun haben. Aber am Abend wird er unruhig und ruft Tims Handy an. Doch Tim meldet sich nicht.

Kapitel 22 (S. 112-118) (Nach dem Amoklauf)

Frau Dr. Eisen versucht, mit einem Rollenspiel weiter zu kommen. Jonas malt die Steiner, die Röggelein und sich selbst auf Raufasertapete. Jonas kann nicht malen. Er lässt Augen, Ohren und Mund bei seinen Strichmännchen weg.

Sie spielen die Amokszene in Jonas' Klasse nach. Frau Dr. Eisen übernimmt die Rolle von Tim. Sie trägt einen Stockschild und einen Knirps als Waffen.

Sie erkennt nicht, dass Jonas damals in der Klasse bei der Steiner nicht Schutz gesucht hat, sondern sie vor Tims Kugeln schützte.

Kapitel 23 (S. 118-129) (Vor dem Amoklauf)

Seit zwei Tagen hat Jonas nichts von Tim gehört. Bei Tim brennt nachts Licht. Aber er geht nicht ans Telefon und beantwortet keine Mails. Er scheint Ballerspiele zu spielen und fernzusehen.

Am Mittwochmorgen, 9.07 Uhr, kommt Tim mit dem Taxi zur Franz-Kafka-Schule. Der Tag vor den schriftlichen Abiturarbeiten in der FKS. Tim kommt 12 Minuten später als geplant. Der Volvo ist wegen der Feuchtigkeit nicht angesprungen. Tim hat einen großen schwarzen Rucksack dabei.

In der Jungentoilette im Kellergeschoss zieht er seine helle Jacke aus. Er hängt sich die Uzi um, setzt eine schwarze Mütze mit dickem Wulst auf, die man zu einer Maske nach unten rollen kann.

Mit der Beretta in der Hand geht er ins Erdgeschoss, durchquert die Eingangshalle und öffnet die Tür zum Schulbüro. Er geht an Frau Leiberg, der Schulsekretärin, vorbei, betritt das Büro der Schulleiterin, Frau Dr. Schröder, und schießt 3mal auf die Direktorin. Schon der erste Schuss ist tödlich.

Um 9.14 betritt Tim Jonas' Klasse. Die Steiner schreibt gerade etwas an die Tafel. Frau Dr. Röggelein sitzt auf einem Stuhl an der Fensterseite. Tim richtet die Beretta auf die Steiner, drückt aber noch nicht ab. Er wartet, dass sie sich umdreht und ihn sieht.

Jonas stürzt nach vorn und deckt die Steiner mit seinem Körper. Die Steiner wehrt sich, kämpft mit ihm, will sich in Sicherheit bringen. Dann sagt die Röggelein: „Er ist weg.“

Die Steiner ist wütend auf Jonas. Man hört noch einen einzelnen Schuss, dann nichts mehr.

Die Schüler verbarrikadieren die Tür. Dann hört man die Sirenen der Streifenwagen.

Kapitel 24 (S. 129-136) (Nach dem Amoklauf)

Jonas kommt in die Praxis von Frau Dr. Eisen. Er hat wieder keinen Traum mitgebracht. Aber er hat geträumt, den Traum nur nicht gleich aufgeschrieben. Die Eisen geht mit ihm nach oben ins Wohnzimmer. Dort ist die Röggelein.

Sie spielen die Amokszene in der Klasse noch einmal durch. Und diesmal ist alles anders. Die Röggelein begreift, dass Jonas die Steiner gerettet hat. Sie und die anderen Lehrer, die auf der Liste standen. Sie will wissen, warum er das verschwiegen hat. Sie bedrängt ihn und will es so einrichten, dass sie zusammen mit Jonas die Praxis verlässt. Aber die Eisen verhindert das. Sie hält die Röggelein zurück und gibt Jonas so einen Vorsprung.

Kapitel 25 (S. 136-139) (Nach dem Amoklauf)

Jonas sammelt alles über den Amoklauf. Er hat Angst, dass er als Helfer entdeckt wird. Er ist erleichtert, dass niemand darauf zu kommen scheint. Er taucht als „durchdrehender 13-Jähriger“ in den Zeitungen auf. Sein Name wird nicht genannt.

Er beschließt, den Mund zu halten, nachdem sein Vater abends die schrecklichen Sätze gesagt hat: So einer gibt doch vorher Signale. Das hätte man doch alles verhindern können.

Kapitel 26 (S. 140-142) (Nach dem Amoklauf)

Jonas bringt einen Traum zur Therapiestunde mit. Er handelt von einem Labyrinth, vom Dschungel, von der Kanalisation einer Großstadt, von Ratten und dem übermächtigen Bismarck-Denkmal am Hamburger Hafen. In

dem Traum sagt der Eiserne Kanzler die Worte, die Jonas' Vater am Abend nach dem Amoklauf gesagt hat.

Die Eisen erkennt, dass diese Wort dazu geführt haben, dass Jonas sich schuldig fühlt an Tims Amoklauf.

„Das bin ich doch auch“, schreit Jonas. „Ich habe ihm doch geholfen.“

Kapitel 27 (S. 142-148) (Nach dem Amoklauf)

Therapiestunde. Jonas liegt auf dem Boden und heult. Die Eisen sitzt am Schreibtisch und sieht zu. „Muss alles raus“, sagt sie.

Sie nennt Jonas' Vater ein Riesenarschloch. Jonas nimmt seinen Vater sofort in Schutz.

Als er sich beruhigt, beginnt er von Tim zu erzählen, wie er ihn kennen gelernt hat. Er fragt, ob Tim eigentlich ein Grab hat.

Er erzählt, wie er Tim mit den Fotos von der Studentafel geholfen hat, ohne zu ahnen, wozu Tim die Fotos brauchte. Er erfährt, dass Tim in einem Schützenverein Schießen geübt hat.

Die Eisen überlegt mit ihm, ob er zur Polizei gehen soll. Aber dann würde der Medienrummel wohl erneut losgehen. Sie rät ihm, seine Fähigkeiten zu nutzen und alles aufzuschreiben.

Als die Sitzung zu Ende ist, gibt sie Jonas ein Zeitungsfoto von Tims Grab.

Kapitel 28 (S. 149-152) (Nach dem Amoklauf)

Jonas mit Tascha auf dem Friedhof. Das Grab der Schröder ist ein einziger Blumenberg. Auf Tims Grab sind das Kreuz und die Blumen herausgerissen. Tascha kauft vier rote Rosen. Zwei für das Grab der Schröder, zwei für Tim. An Tims Grab sitzt Sönja. Sie hat ihr Strahlen verloren. Sie gibt sich die Schuld, dass sie sich nicht mehr um Tim gekümmert hat. Vielleicht hätte sie dann alles verhindern können. Sie geben Sönja ihre beiden Rosen und Sönja steckt sie in die Erde. Es sieht aus, als ob sie dort wachsen.

Kapitel 29 (S. 153-154) (Nach dem Amoklauf)

In der Schule. Statt der Steiner kommt die Röggelein und berichtigt, dass die Steiner überraschend nach Bremen gegangen ist. Sie hat dort eine Schulleiterstelle bekommen. Dann gibt die Jonas einen Brief der Steiner. Darin steht nur:

„Danke, Jonas! Marlies Steiner“

Ziemlich dürftig, meint Tascha. Aber Jonas schüttelt den Kopf. Er weiß noch genau, wie man sich fühlt, wenn man um jedes Wort ringen muss. Bei ihm ist das zum Glück vorbei. Er hat sein Buch angefangen. Er hat schon sieben Seiten.

Soft-Air-Waffen

So genannte Soft-Air-Waffen tauchen im Zusammenhang mit Jugendkriminalität immer wieder auf. Es handelt sich dabei um Pistolen und Gewehre, die äußerlich mit Originalwaffen identisch sind, jedoch lediglich kleine Hartplastikkugeln verschießen. Die Soft-Air-Waffen stammen ursprünglich aus Japan, wo die rigorosen Waffengesetze Sammlerinnen und Sammler dazu zwangen, Original getreue Nachbildungen ihrer Sammlerstücke anfertigen zu lassen. Entsprechend detailgetreu sind die Nachbildungen der Pistolen und Gewehre. Auch ein Fachmann kann sie auf den ersten Blick nicht von einer echten Waffe unterscheiden.

Soft-Air-Waffen werden auch als Spiel-/Sportgeräte eingesetzt. Vor allem in Amerika, England und China

werden Soft-Airs für so genannte „Gotcha-Games“ eingesetzt, bei denen es darum geht, innerhalb eines begrenzten Spielfelds den Gegner „abzuschießen“.

Gefahren von Soft-Air-Waffen:

> bereits optisch verursachen die Soft-Air-Waffen Angst und werden dementsprechend oft zur Einschüchterung unter Jugendlichen oder für Raubdelikte verwendet

> die kleinen Plastikkugeln, die mit hoher Geschwindigkeit abgefeuert werden, können schwere Augenverletzungen verursachen; die Gefährlichkeit der Waffe wird von ihren Besitzerinnen und Besitzern oft unterschätzt

> die Soft-Air-Waffen können (z. B. bei Kontakt mit der Polizei) zu eskalierenden Situationen führen, da sie auf den ersten Blick nicht als „Spielzeug“ erkennbar sind

Zur rechtlichen Lage in Deutschland:

Softairs bis Kaliber 5,5 mm werden vom Handel an Jugendliche ab 14 Jahren verkauft, Softairs ab Kaliber 6 mm dürfen erst ab 18 Jahren erworben werden und müssen eine Kennzeichnung auf der Waffe haben, sog. „F im Fünfeck“.

In der Schweiz ist das Waffengesetz noch weniger restriktiv: Gemäß Gesetzbuch gelten Soft-Air-Pistolen nicht als Waffe, sondern als Spielzeug; theoretisch kann sich somit jedes Kind eines Soft-Air-Pistole kaufen. Viele Spielwarengeschäfte verzichten aber ganz auf den Verkauf solcher Waffen oder setzen ein Alterslimit von 14 bzw. 16 Jahren.

Weitere Informationen für Lehrerinnen und Lehrer:

Das deutsche Waffengesetz

www.softairworld.de

www.softairzone.de

(Alles aus: www.jugendarbeit.ch)

Weiterführendes Material:

Literatur:

Ines Geipel: „Für heute reicht's“. Amok in Erfurt. Rowohlt Berlin 2004.

Jens Becker: Kurzschluss. Der Amoklauf von Erfurt und die Zeit danach. Schwartzkopf Buchwerke, Hamburg Berlin 2005.

Arno Gruen: Der Kampf um die Demokratie. Der Extremismus, die Gewalt und der Terror. Klett-Cotta, Stuttgart 2002

Dokumentarfilme:

Jens Becker: Ausnahmezustand, 2002

Jens Becker: Die Kerzen von Erfurt, 2003

Lehrerhefte:

Weitere Lehrerhefte zu Romanen von Harald Tondern finden Sie auf der Homepage des Autors:

www.haraldtondern.de

Harald Tondern schickt Ihnen die Lehrerhefte auch kostenlos zu:

Harald Tondern

Erikastr. 98, 20251 Hamburg

Tel.: 040-46 48 08

harald.tondern@t-online.de



Jutta Kosjek

ist Gastdozentin am Hamburger Landesinstitut für Lehrerbildung und Schulentwicklung. Sie gehört zum ständigen Team von Ingrid Röbbelen. Über Jahrzehnte war sie Fachvertreterin für das Fach Deutsch. Sie unterrichtete in so genannten sozialen Brennpunkten im Grundschulbereich und an der Gesamtschule, und sie hat schon viele Materialien zu Schullektüren entwickelt.



Dr. Ingrid Röbbelen

leitet am Hamburger Landesinstitut für Lehrerbildung und Schulentwicklung den Fachbereich Deutsch für die Sekundarstufen. Sie veranstaltet Seminare und Workshops für Lehrerinnen und Lehrer in vielen Bundesländern, aber auch an Goethe Instituten und Deutschen Schulen im Ausland, z. B. in Indien, Italien, Frankreich, Österreich, Kroatien, in der Türkei und in Südafrika. Sie berät und begleitet europaweit Ministerien, aber auch einzelne Schulen von der Grundschule bis zum Gymnasium. Vorträge über Lese- und Schreibförderung, auch für Hochbegabte, und Nutzung von Kreativität. Zusammen mit Harald Tondern veranstaltet sie Workshops in der Eifel-Abtei Himmerod: SCHREIBEN IM KLOSTER.

Infos: ingrid.roebbelen@t-online.de

www.ingrid.roebbelen.de